



2009|2010

139. SPIELZEIT



DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

4. Kammerkonzert

STRAUSS · BEETHOVEN · KOETSIER · MOZART



Zwei gute Gründe für eine Probefahrt: Der BMW 1er mit BMW EfficientDynamics.

1 Sekunde schneller. 1 Liter weniger.*

Der BMW 1er überzeugt nicht nur in Design und Fahrdynamik, sondern auch bei CO₂- und Verbrauchswerten.* Ohne Kompromisse. Mit innovativen BMW EfficientDynamics Maßnahmen wie z.B. Auto Start Stop Funktion und Bremsenergieerückgewinnung gehört er zu den effizientesten Fahrzeugen bei gleichzeitig ungebremster Fahrfreude. Ebenso überzeugend: die attraktiven Leasing- und Finanzierungsmöglichkeiten. Vereinbaren Sie eine Probefahrt.

*Das heißt beim BMW 120i: 1 Sekunde schneller von 0 auf 100 km/h und gleichzeitig 1 Liter weniger Verbrauch auf 100 km im Vergleich zum Vorgängermodell. Kraftstoffverbrauch innerorts: 8,7 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 6,4 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 152 g/km.

Unser Leasingbeispiel** für den BMW 116i 3 Türer:

alpinweiß uni, Klimaanlage, Sitzheizung Fahrer + Beifahrer, PDC, Nebelscheinwerfer, Armauflage vorn

| | |
|----------------------------|-------------------|
| Fahrzeugpreis | 24.360,00 EUR |
| Leasingsonderzahlung | 2.500,00 EUR |
| Laufzeit | 36 Monate |
| Laufleistung p.a. | 10.000 km |
| Monatl. Leasingrate | 235,00 EUR |

** Ein Angebot der BMW Leasing GmbH. Stand 02/2009.

Dohnaer Str. 99-101
01219 Dresden
Tel. +49 351 2852-600
Fax +49 351 2852-592

**BMW Niederlassung
Dresden**

www.bmw-dresden.de

**BMW Niederlassung
Dresden**

www.bmw-dresden.de



Freude am Fahren

Mittwoch, 3. Februar 2010

20.00 Uhr

Sonntag, 7. Februar 2010

19.00 Uhr

Kronensaal im Schloss Albrechtsberg

4. Kammerkonzert

Birgit Bromberger | Flöte

Götz Bammes | Flöte

Johannes Pfeiffer | Oboe

Guido Titze | Oboe

Hans-Detlef Löchner | Klarinette

Henry Philipp | Klarinette

Robert-Christian Schuster | Fagott

Annette Falk | Fagott

Mario Hendel | Fagott

Torsten Gottschalk | Horn

Friedrich Kettschau | Horn

Johannes Max | Horn

Dietrich Schlät | Horn

Jörg Wachsmuth | Tuba

Die Dresdner Philharmonie ist Mitglied
im Deutschen Bühnenverein



Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester

MITGLIED IM



KULTUR
QUARTIER
DRESDEN



KAMMERKONZERTE

VIEL HARMONIE

Richard Strauss (1864 – 1949)

Serenade für Bläser op.7

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sextett für zwei Klarinetten, zwei Hörner und
zwei Fagotte Es-Dur op. 71

Adagio – Allegro

Adagio

Menuetto quasi allegretto

Rondo (Allegro)

PAUSE

Jan Koetsier (1911 – 2006)

Falstaffiade op. 134b

Variationen über ein Thema aus »Die lustigen Weiber
von Windsor« für Solotuba und vier Hörner

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Serenade für Bläser Nr. 12 c-Moll KV 388

Allegro

Andante

Menuetto in canone – Trio

Allegro



Von »Konservatoriumsarbeiten« und »besseren Werken« Kammermusik für Holz- und Blechbläser

Richard Strauss' Musikbegabung wurde ausgesprochen früh gefördert. Mit vier Jahren erhielt er ersten Klavierunterricht, und den Elfjährigen unterwies bereits der Münchner Hofkapellmeister Friedrich Wilhelm Meyer in Harmonielehre, Formenlehre und Instrumentation. Zudem hatte Strauss die Möglichkeit, jederzeit die Proben des Hoforchesters zu besuchen – sein Vater war dort erster Solohornist. In seinem Elternhaus pflegte man allerdings einen äußerst konservativen Musikgeschmack, und so orientierte sich der junge Komponist eher an Mozart und Mendelssohn als an zeitgenössischen Vorbildern. Strauss war noch Oberschüler, als er 1881 die *Serenade op. 7* komponierte und seinem ehemaligen Lehrer Meyer widmete. Obwohl er sie später nur als »anständige Konservatoriumsarbeit« bezeichnete, wurde sie doch wichtig für seine weitere Laufbahn: Auch Hans von Bülow, der Strauss zuvor nur für ein mittelmäßiges Talent gehalten hatte, nahm das Werk in sein Repertoire auf. Im Oktober 1885 machte er Strauss zu seinem Stellvertreter und gab bald darauf die Leitung seiner Meininger Hofkapelle ganz an ihn ab. Die *Serenade für dreizehn Blasinstrumente* besteht aus nur einem Satz, einem Andante in Sonatenform. In der Exposition werden, wie üblich, zwei kontrastierende Themen vorgestellt, das zweite in der Dominanttonart. An Stelle einer typischen themenverarbeitenden Durchführung steht dann jedoch eine Art Rezitation der Oboe über einem absteigenden Bass. Die Reprise setzt in einer wunderschönen neuen Instrumentation ein – Strauss' Sinn für Klangwirkungen zeigt sich schon in diesem Jugendwerk sehr ausgeprägt.

Richard Strauss

* 11. Juni 1864

in München

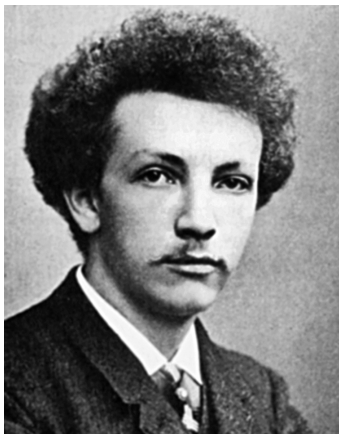
† 8. September 1949 in
Garmisch-Partenkirchen

Serenade für Bläser op. 7
Entstehung 1881

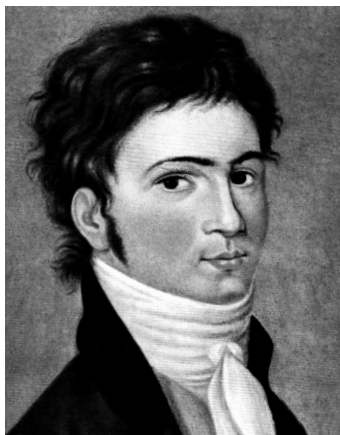
Uraufführung
am 27. November 1882
in Dresden unter Leitung
von Franz Wüllner

Spieldauer
ca. 10 Minuten

Besetzung
2 Flöten
2 Oboen
2 Klarinetten
3 Fagotte
4 Hörner



Trotz der hohen Opuszahl 71 ist auch Beethovens Bläsersextett Es-Dur ein frühes Werk. Es entstand spätestens 1796, wurde allerdings erst 1805 öffentlich aufgeführt. 1809 schenkte der Komponist es dem Leipziger Verlag Breitkopf und Härtel zum Dank für verschiedene Gefälligkeiten. Im Begleitbrief merkte er dazu an: *»Das Sextett ist von meinen früheren Sachen und noch dazu in einer Nacht geschrieben; man kann wirklich nichts anderes dazu sagen, dass es von einem Autor geschrieben ist, der wenigstens einige bessere Werke hervorgebracht – doch für manche Menschen sind d.g. [dergleichen] Werke die besten.«* Beethovens abschätziges Urteil betraf indes weniger seine eigene Komposition als vielmehr die gesamte Gattung der Serenaden, Divertimenti und Notturmi, die als Hintergrundmusiken aristokratischer Lustbarkeiten seinem künstlerischen Anspruch längst nicht mehr genügten. Sein Sextett orientiert sich zwar in Satzzahl und -form an den ernsthafteren Gattungen Streichquartett und Sinfonie: Auf einen Sonatensatz mit langsamer Einleitung folgt ein Adagio, dann ein Menuett und ein Final-Rondo. Doch die farbigge, aus Holz- und Blechbläsern gemischte Besetzung entspricht einer typischen »Harmoniemusik«, wie sie der Adel zur Untermalung von Tafel- oder Jagdfreuden gebrauchte. Und auch der Bau der einzelnen Sätze aus symmetrischen Phrasen von zwei, vier oder acht Takten Länge sorgt für unbeschwertes Hörvergnügen ohne irritierende Überraschungen.



Ludwig van Beethoven
 * 16. Dezember 1770
 in Bonn
 † 26. März 1827
 in Wien

Sextett für zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte
Es-Dur op. 71
 Entstehung 1796 (eventuell früher)

Uraufführung
 öffentliche Erstaufführung im April 1805 in Wien

Spieldauer
 ca. 20 Minuten

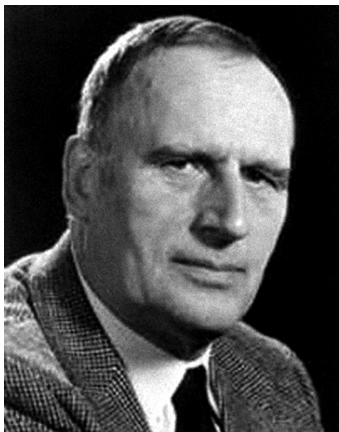
Besetzung
 2 Klarinetten
 2 Hörner
 2 Fagotte

Der gebürtige Niederländer Jan Koetsier machte zuerst als Dirigent auf sich aufmerksam. Er studierte von 1927 bis 1934 an der Berliner Musikhochschule und sammelte nach ersten Engagements in Lübeck, Berlin und Den Haag wichtige Erfahrungen als Assistent von Willem Mengelberg am Amsterdamer Concertgebouw. 1950 wurde er Chefdirigent beim Bayerischen Rundfunk in München und 1966 Professor für Dirigieren an der dortigen Musikhochschule. Als Komponist beschäftigte er sich mit den verschiedensten Gattungen, schrieb unter anderem drei Sinfonien, einige Solokonzerte, das Ballett »Demeter« und die heitere Oper »Frans Hals«. Heute allerdings bringt man seinen Namen vorwiegend mit Werken für Bläser in Verbindung; seit einigen Jahren ist sogar ein internationaler Wettbewerb für Blechbläser-Kammermusik nach ihm benannt. Koetsiers Vorliebe für das Genre geht zurück auf seine langjährige Verbindung mit dem »Philip Jones Brass Ensemble«, für das er viele Auftragswerke schrieb. Wie alle anderen gängigen Blechblasinstrumente behandelte Koetsier auch die Tuba häufig solistisch. So schrieb er unter anderem eine Sonatine (op. 57, mit Klavier), ein Concertino (op. 77, mit Streichorchester) und ein Tubaquartett (op. 136, »Wolkenschaten«). Die »Falstaffiade« op. 134 war allerdings ursprünglich für Bassposaune und drei Posaunen bestimmt. Doch 1996 arbeitete Koetsier das drei Jahre zuvor komponierte Variationswerk um, so dass nun auch die Tuba den dicken Trunkenbold Falstaff aus Otto Nicolais komisch-fantastischer Oper »Die lustigen Weiber von Windsor« verkörpern kann.

Jan Koetsier
* 14. August 1911
in Amsterdam
† 28. April 2006
in München

Falstaffiade op. 134b
Variationen über ein
Thema aus »Die lustigen
Weiber von
Windsor« für Solotuba
und vier Hörner
Entstehung 1993/1996

Spieldauer
ca. 6 Minuten



Harmonie-Musik aus lauter Blas-Instrumenten bestehend, [wurde] damals in Wien mit großer Vollkommenheit ausgeübt«, berichtet der Musikschriftsteller Johann Friedrich Reichardt in seiner Autobiografie. Tatsächlich erreichte die Modewelle der Harmoniemusiken 1783, zur Zeit von Reichardts Besuchs in der Habsburger-Metropole, gerade ihren Höhepunkt. Erst ein Jahr zuvor hatte Kaiser Joseph II. die Einrichtung eines Bläseroktetts veranlasst, und nun gab es bereits zahlreiche feststehende oder sich kurzfristig zusammenfindende Ensembles ähnlicher Art. Die häufigste Besetzung war das Oktett mit je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern, und auch Mozarts **Serenade KV 388** aus dem Jahr 1782 ist für genau diese Kombination bestimmt. Das Stück lässt sich dennoch nicht mit der »kaiserlichen Musik« in Verbindung bringen, in deren Gründungsjahr es entstand; über den Adressaten oder Auftraggeber ist nichts bekannt. Vermutlich wäre eine so ernste Komposition auch gar nicht nach Josephs Geschmack gewesen. Schon die finstere c-Moll-Tonart fällt aus dem Rahmen des Üblichen, und auch die Beschränkung auf nur vier Sätze weist hier (anders als bei Beethovens Sextett) auf einen ungewöhnlich hohen Anspruch hin. Wie sehr Mozart selbst die Serenade schätzte, geht im Übrigen daraus hervor, dass er später noch eine Streichquintett-Fassung (KV 406) erstellte. Das Werk beginnt mit einem überaus dramatischen Sonatensatz, der schon innerhalb seines mehrgliedrigen Hauptthemas starke Ausdruckskon-



Wolfgang Amadeus Mozart

* 27. Januar 1756
in Salzburg
† 5. Dezember 1791
in Wien

**Serenade für Bläser
Nr. 12 c-Moll KV 388**
Entstehung Juli 1782

Uraufführung
1782

Spieldauer
ca. 27 Minuten

Besetzung
2 Oboen
2 Klarinetten
2 Hörner
2 Fagotte

traste vereint. Ebenfalls in der kunstvollen Sonatenform hat Mozart den zweiten Satz, ein melodiöses Andante im 3/8-Takt, gestaltet. Der dritte Satz zeigt eine kontrapunktische Gelehrsamkeit, wie man sie in einem Stück Unterhaltungsmusik kaum erwartet. Mozart schrieb hier ein »Menuetto in canone« mit einem »Trio in canone al rovescio«: Die Melodie dieses Mittelabschnitts tritt als vierstimmiger Kanon auf, wobei sie beim ersten und dritten Stimmeinsatz in der Originalversion, beim zweiten und vierten dagegen in der Umkehrung erscheint. Die Serenade endet mit einer Variationenfolge; sie greift zunächst die düstere Stimmung des Beginns wieder auf und schlägt erst in der letzten, der achten Variation ganz unvermutet leichtere Töne an.

*Stets etwas
BESONDERES*



BISTRO CAFÉ AM SCHLOSS

Eine empfehlenswerte Adresse für edle Tropfen,
köstliche Speisen und wohltuende Atmosphäre:

Schloßstraße 7/9
01067 Dresden
Telefon 03 51/4 95 11 54

DER MUSIK GANZ NAH!

Die Kammerkonzerte 2009/10 der Dresdner Philharmonie
sonntags und mittwochs

Wer einmal wissen will, wie Musik wirklich »funktioniert«, wer ganz nah an den Musikern dran sein und geradezu körperlich miterleben will, wie Klänge, Melodien und Rhythmen entstehen, kann die Philharmoniker bei den Kammerkonzerten der Dresdner Philharmonie »hautnah« erleben. Ob Trio, Bläsersextett oder Streichquartett – einen unmittelbareren Kontakt zur Musik als in Kammerkonzerten gibt es nicht. Außer – man spielt selbst ...



1. KAMMERKONZERT

SO 27.09.2009 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
QUINTETTE
INTERNATIONAL

2. KAMMERKONZERT

SO 25.10.2009 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
VIRTUOSITÄTEN

3. KAMMERKONZERT

MI 13.01.2010 | 20:00
SO 17.01.2010 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
ÖSTERREICH – UNGARN

4. KAMMERKONZERT

MI 03.02.2010 | 20:00
SO 07.02.2010 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
VIEL HARMONIE

5. KAMMERKONZERT

MI 10.03.2010 | 20:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
ERSTE GEIGE!

6. KAMMERKONZERT

MI 16.06.2010 | 20:00
SO 20.06.2010 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
BRAHMS TRIFFT
AVANTGARDE

1. KAMMERORCHESTER-KONZERT

MI 09.12.2009 | 20:00
DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN, EMPFANGSHALLE
SZYMON GOLDBERG
ZUM 100. GEBURTSTAG
Die Dresdner Philharmonie gratuliert
ihrem ehemaligen Konzertmeister

2. KAMMERORCHESTER-KONZERT

MI 17.03.2010 | 20:00
KONZERTSAAL DER HFM DRESDEN
SCHÜTZENGASSE
ZU GAST: VADIM GLUZMAN
UND ANGELA YOFFE

Solisten



Birgit Bromberger erhielt mit sieben Jahren ersten Klavier- und später Querflötenunterricht. 1971 bis 1976 besuchte sie die Spezialelschule für Musik in Dresden und studierte danach bis 1981 an der Hochschule für Musik in Dresden bei A. Schöne. Seit 1981 ist sie Mitglied der Dresdner Philharmonie, 13 Jahre lang als Solo-Flötistin und gegenwärtig als Stellvertretende Solo-Flötistin.

Götz Bammes studierte 1970 bis 1974 an der Hochschule für Musik in Dresden im Hauptfach Flöte bei Johannes Walter. 1974 bis 1979 war er als Flötist in der Halleschen Philharmonie tätig. Seit 1979 ist Götz Bammes Solo-Piccolo-flötist der Dresdner Philharmonie.

Johannes Pfeiffer erhielt ersten Oboenunterricht 1981 bei G.-A. Kleinfeld, dessen Schüler er auch während seines Studiums an der Hochschule für Musik in Berlin blieb. 2001 schloss er mit Diplom ab. Im August 2002 wurde er Koordinierter Solo-Oboist der Dresdner Philharmonie.

Guido Titze studierte 1976 bis 1982 an der Hochschule für Musik in Dresden Oboe bei A. Lorenz und Komposition bei S. Kurz. Als Solo-Oboist war er 1982 bis 1985 an der Staatskapelle Weimar tätig, seit 1985 ist er Solo-Oboist der Dresdner Philharmonie. 1990 war er Mitbegründer des Dresdner Barockorchesters.

Hans-Detlef Löchner studierte 1968 bis 1973 an der Hochschule für Musik in Dresden. In der Saison 1973/74 war er Solo-Bassklarinetist am Volkstheater Rostock, ehe er 1974 Solo-Klarinetist der Dresdner Philharmonie wurde. An der

v.l.:

Birgit Bromberger, Flöte

Götz Bammes, Flöte

Johannes Pfeiffer, Oboe

Guido Titze, Oboe

Hans-Detlef Löchner,
Klarinette

Henry Philipp, Klari-
nette



Hochschule für Musik in Dresden unterrichtete er seit 1977 mit Lehrauftrag, seit 1996 hat er dort eine Professur inne.

Henry Philipp studierte 1976 bis 1982 an der Hochschule für Musik in Dresden bei Josef Oehl. Er nahm erfolgreich an Musikwettbewerben in Markneukirchen und beim »Prager Frühling« teil. Nach zwei Jahren als Substitut der Dresdner Philharmonie wurde er 1982 dort engagiert. Er ist Lehrbeauftragter der Hochschule für Musik in Dresden und Mitglied verschiedener Kammermusikvereinigungen.

Robert-Christian Schuster studierte 1998 bis 2004 an der Hochschule für Musik in Dresden bei Mario Hendel und besuchte zahlreiche Meisterkurse. Ab 2000 war er für vier Jahre Substitut bei der Dresdner Staatsoperette, der Dresdner Philharmonie und der Staatskapelle Dresden. Dazwischen – 2002/03 – war er Stellvertreter der Solo-Fagottist der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz, und seit 2003 ist er in dieser Position Mitglied der Dresdner Philharmonie. Außerdem ist er regelmäßig solistisch und kammermusikalisch tätig.

Annette Falk studiert seit 2006 an der Hochschule für Musik in Dresden Fagott und Pädagogik mit Zweitfach Klavier. Seit ihrer Auszeichnung mit dem Mozartpreis 2006 durch die Sächsische Mozart-Gesellschaft e.V. gab sie Konzerte mit dem »Trio barrique« im Rahmen des Mozartfestes im In- und Ausland. Annette Falk ist gegenwärtig Substitutin in der Dresdner Philharmonie.

Robert-Christian
Schuster, Fagott
Annette Falk, Fagott
Mario Hendel, Fagott
Torsten Gottschalk,
Horn
Friedrich Kettschau,
Horn
Johannes Max, Horn



Mario Hendel besuchte 1976 bis 1980 zunächst die Spezialschule für Musik und studierte anschließend an der Hochschule für Musik in Dresden bis 1983. Im gleichen Jahr wurde er Mitglied der Dresdner Philharmonie. An der Hochschule für Musik in Dresden erhielt er 1987 einen Lehrauftrag und hat seit 2002 dort eine Professur inne.

Torsten Gottschalk besuchte 1979 bis 1984 das Musikgymnasium »Belvedere« in Weimar und studierte anschließend bis 1988 bei Karl Biehlig an der Hochschule für Musik in Weimar. 1988 bis 1997 war er Solo-Hornist bei der Thüringen-Philharmonie Suhl und wurde anschließend bis 2007 in gleicher Funktion an das Staatstheater Meiningen engagiert. 2007 wechselte er zur Dresdner Philharmonie als 3. Hornist.

Dietrich Schlät, Horn
Jörg Wachsmuth, Tuba

Friedrich Kettschau studierte an der Hochschule für Musik in Hamburg und vervollkommnete sich in zahlreichen Meisterkursen. Er war u.a. Solo-Hornist an der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin, am Staatstheater Oldenburg und Stellvertretender Solo-Hornist am Schleswig-Holsteinischen Landestheater Flensburg. Friedrich Kettschau ist Stellvertretender Solo-Hornist und seit 2001 Mitglied der Dresdner Philharmonie.

Johannes Max studierte an der Hochschule für Musik in Weimar und wurde 1990 nach Abschluss seines Studiums sofort als Mitglied der Dresdner Philharmonie engagiert, wo er die Position eines 2. Hornisten inne hat.

Dietrich Schlät studierte an der Hochschule für Musik in Dresden und war zwischen 1989 und 1992 als Substitut bei der Dresdner Philharmonie tätig, bevor er als Solo-Hornist festes Mitglied des Orchesters wurde. Seit 1996 hat er die Stelle des 2. Hornisten inne.

Jörg Wachsmuth studierte 1983 bis 1987 an der Hochschule für Musik in Berlin in der Meisterklasse bei Dietrich Unkrodt. 1990 bis 2000 war er Solo-Tubist bei der Neubrandenburger Philharmonie und bekam anschließend die gleiche Position bei der Dresdner Philharmonie. An der Hochschule für Musik in Dresden ist er seit 2002 Dozent, seit 2009 hat er eine Professur inne. Außerdem wirkt Jörg Wachsmuth in dem 1987 gegründeten »Melton Tuba Quartett« mit.

Große Kunst braucht gute Freunde

Die Dresdner Philharmonie dankt ihren Förderern

DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH

BMW Niederlassung Dresden

Hotel HILTON Dresden

Dresdner VolksbankRaiffeisenbank eG

SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH

Eberhard Rink sanitär heizung elektro

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Rechtsanwälte Zwipf Rosenhagen
Partnerschaft

SWD GmbH

THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG

Andor Hotel Europa

Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

Völkel + Heidingsfelder GmbH,
Bauunternehmen

SBS Bühnentechnik GmbH

ST Treuhand Lincke & Leonhardt KG

Jochen C. Schmidt, Bogenmacher

Typostudio SchumacherGebler GmbH

TD Deutsche Klimakompressor GmbH

Internationale Apotheke SaXonia

SchillerGarten Dresden GmbH

Jagenburg Rechtsanwälte

Notare Heckschen & van de Loo

»Opus 61« CD-Fachgeschäft

Sächsische Presseagentur Seibt

Grafikstudio Hoffmann

Fremdspracheninstitut Dresden

TRENTANO GmbH

Radeberger Exportbierbrauerei

Franks Event GmbH

Schloss Wackerbarth/
Sächsisches Staatsweingut GmbH

Heide Süß & Julia Distler

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Fördervereins der Dresdner Philharmonie haben oder Mitglied werden möchten, steht Ihnen der Geschäftsführer, Herr Lutz Kittelmann, gern für Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Förderverein Dresdner
Philharmonie e.V.
Lutz Kittelmann

Kulturpalast am
Altmarkt · PF 120 424
01005 Dresden

Tel.: (0351) 4866 369
Fax: (0351) 4866 350
Mobil: 0171-549 37 87

foerderverein@
dresdnerphilharmonie.de

Wir spielen für Sie!

Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter Rafael Frühbeck de Burgos

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV
Heike Janicke KV
Prof. Wolfgang Hentrich KV
Dalia Schmalenberg KM
Eva Dollfuß
Volker Karp KV
Prof. Roland Eitrich KV
Heide Schwarzbach KV
Christoph Lindemann KV
Marcus Gottwald KM
Ute Kelemen KM
Antje Bräuning KM
Johannes Groth KM
Alexander Teichmann KM
Annegret Teichmann KM
Juliane Kettschau
Thomas Otto
Eunyoung Lee
N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV
Cordula Eitrich KM
Günther Naumann KV
Erik Kornek KV
Reinhard Lohmann KV
Viola Marzin KV
Steffen Gaitzsch KV
Dr. phil. Matthias Bettin KM
Andreas Hoene KM
Andrea Dittrich KM
Constanze Sandmann KM
Jörn Hettfleisch KM
Dorit Schwarz
Susanne Herberg
Christiane Liskowsky
N.N.

Bratschen

Christina Biwank KM
Hanno Felthaus KM
Beate Müller KM
Steffen Seifert KV
Gernot Zeller KV
Holger Naumann KV
Steffen Neumann KM
Heiko Mürbe KM
Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM
Joanna Szumiel
Tilman Baubkus
N.N.
N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV
Ulf Prella KV
Victor Meister KM
Petra Willmann KV
Thomas Bätz KV
Rainer Promnitz KM
Karl-Bernhard v. Stumpff KM
Clemens Krieger KM
Daniel Thiele KM
Alexander Will
Bruno Borralhinho
Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV
Benedikt Hübner
Tobias Glöckler KV
Olaf Kindel
Norbert Schuster KV
Bringfried Seifert KM
Thilo Ermold KM
Donatus Bergemann KM
Matthias Bohrig KM
Ilie Cozmachi

Flöten

Karin Hofmann KV
Mareike Thrun KM
Birgit Bromberger KV
Götz Bammes KV
Claudia Teutsch

Oboen

Johannes Pfeiffer KM
Undine Röhner-Stolle
Guido Titze KV
Jens Prasse KM
Isabel Hils

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV
Fabian Dirr KV
Henry Philipp KV
Dittmar Trebeljahr KV
Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz
Philipp Zeller
Robert-Christian Schuster
Michael Lang KV
Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV
Friedrich Kettschau KM
Torsten Gottschalk
Johannes Max KM
Dietrich Schlät KM
Peter Graf KV
Carsten Gießmann KM
N.N.

Trompeten

Andreas Jainz KM
Christian Höcherl KM
Csaba Kelemen
Nikolaus v. Tippelskirch
Roland Rudolph KV

Posaunen

Matthias Franz
Joachim Franke KV
Peter Conrad KM
Dietmar Pester KM
N.N.

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke/Schlagzeug

Prof. Alexander Peter KV
Oliver Mills KM
Gido Maier KM
Alexej Bröse

Orchestervorstand

Günther Naumann
Jörg Wachsmuth
Norbert Schuster

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

besser hören – aktiver leben

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Nähe

Hauptbahnhof:

Wiener Platz 6

01069 Dresden

Tel. 0351 / 495 50 15

Fax 0351 / 496 12 00

Meisterbetrieb der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker
Mitglied der Fördergemeinschaft »Gutes Hören«

Joachim Zimmermann

Geigenbaumeister

Wasastr. 16 · 01219 Dresden-Strehlen

Telefon (03 51) 476 33 55 · www.geigenbau-zimmermann.de

Künstler im Gespräch

Studiotheater im Kulturpalast | Eintritt 5 € | **frei** für alle
Abonnenten und Karteninhaber des betreffenden Konzerts

Komponisten, Dirigenten und Instrumentalisten, die bei der Dresdner Philharmonie zu Gast sind, sprechen über ihren künstlerischen Werdegang, über ihre musikalischen Erfahrungen, Ideen, Motivationen und Ziele. – Wir laden Sie herzlich ein, einen Blick auf die Gedankenwelt von Musikern zu werfen, deren Meisterschaft und Kreativität unser Musikleben prägen.

Moderation: Dr. Karen Kopp

Do 25. Februar 2010 | 19:30

Künstler im Gespräch – Rudolf Buchbinder

Er war gerade einmal elf Jahre jung, als er bereits dort auftrat, wohin es die größten Musiker oft erst nach einem langen Künstlerleben schaffen – in den Goldenen Saal des Wiener Musikvereins.

1958 erhielt er diesen musikalischen Ritterschlag und er sollte eine glänzende internationale Karriere vor sich haben:

der Pianist **Rudolf Buchbinder**.

Bei der Dresdner Philharmonie wird er mit einem »Mozart-Marathon« zu erleben sein.



⚡ Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

IMPRESSUM

Programmplätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2009/2010

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:

Rafael Frühbeck de Burgos

Intendant: Anselm Rose

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text von Jürgen Ostmann ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Bildnachweise: Archive Dresdner Philharmonie und Grafikstudio Hoffmann; Titelmotiv: Bernd Hoffmann; Birgit Bromberger, Götz Bammes, Johannes Pfeiffer, Guido Titze, Hans-Detlef Löchner, Henry Philipp, Robert-Christian Schuster, Mario Hendel, Torsten Gottschalk, Friedrich Ketschau, Johannes Max, Dietrich Schlät, Jörg Wachsmuth: Frank Höhler; Annette Falk: mit freundlicher Genehmigung der Musikerin.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung:

Grafikstudio Hoffmann · Tel. 03 51/8 43 55 22
grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt

Tel. 03 51/3 17 99 36 · Fax 03 51/31 99 26 70
presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Preis: 1,50 €

KARTENSERVICE

Kartenverkauf und
Information:
Besucherservice der
Dresdner Philharmonie
im Kulturpalast
am Altmarkt

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10 – 19 Uhr
Samstag
10 – 18 Uhr

Tel. 0351/4 866 866
Fax 0351/4 86 63 53

Kartenbestellungen
per Post:
Dresdner Philharmonie
Kulturpalast
am Altmarkt
PSF 120 424
01005 Dresden

FÖRDERVEREIN

Geschäftsstelle:
Kulturpalast
am Altmarkt
Postfach 120 424
01005 Dresden

Tel. 0351/4 86 63 69
mobil 0171/5 49 37 87
Fax 0351/4 86 63 50

E-Mail-Kartenbestellung: ticket@dresdnerphilharmonie.de
24h-Online-Kartenverkauf: www.dresdnerphilharmonie.de

FILM MIT MUSIK

 DRESDNER
PHILHARMONIE

Charlie Chaplin in »Lichter der Großstadt«

13. März 2010 19:30 | 14. März 2010 11:00

Festsaal im Kulturpalast

Mit Stöckchen, Schnauzbart, Melone und den Manieren eines Gentleman war er in seinen Filmen immer wieder der Verlierer, der »Tramp« und »Vagabund«: **Charlie Chaplin**. Trotz seines raschen Aufstiegs in Hollywood – zuerst als Komiker, dann als Schauspieler, Regisseur, Produzent und als Komponist – hat der gebürtige Londoner seine ärmliche Herkunft nie vergessen. Seine Sympathie galt den Menschen der Straße, und seine besten Filme zeigen Szenen und Momente tiefster Melancholie, für die es keine Worte braucht. Chaplin blieb beim Stummfilm, obwohl sich der Ton im Film inzwischen etabliert hatte. »Lichter der Großstadt« handelt von sozialer Ungerechtigkeit und der Vergeblichkeit der Liebe – eine ironische, sozialkritische Tragikomödie voller Menschlichkeit, Güte und Optimismus.

:: FILM MIT MUSIK

Live mit der Originalmusik von **Charlie Chaplin**

Helmut Imig | Dirigent





Raum

für Ihre
Kompositionen ...



Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48 / 814 68 · Fax 03 52 48 / 814 69
stoba-druck@t-online.de · www.stoba-druck.de